Berliner Volks-Zeitung
Nr. 283 / 71. Jahrgang

Morgen-Ausgabe · 1. Beiblatt
Dienstag, 19. Juni 1923

Berliner Film-Zeitung

Neues vom Hygiene-Film

Anschauungsunterricht in der Gesundheitspflege

Daß der Film und die Presse die beiden vorzüglichsten Werkzeuge der Volksaufklärung sind, ist eine längst anerkannte Tatsache. Nur ist der Film gegenüber dem doch immerhin schon ehrwürdigen Alter des Zeitungswesens noch so jung, daß alle die verschiedenen Möglichkeiten, die er bietet, erst langsam ausgenutzt werden können. So besitzt der Film auch auf dem Gebiet der hygienischen Belehrung noch lange nicht die Bedeutung, die ihm gebührt. Zwar hat man bereits verschiedentlich Filme hergestellt, die die Aufklärung über die drei großen Volksseuchen, Geschlechtskrankheiten, Tuberkulose und Alkoholismus, und die besten Wege ihrer Bekämpfung zum Gegenstand haben. Aber so wichtig diese Maßnahmen gegen die furchtbaren Geißeln des Menschengeschlechtes sind, so wertvoll das Kino bei dem Auftreten von Epidemien für die Belehrung werden kann, so darf doch über diesen ungewöhnlichen Erscheinungen die allgemeine, sozusagen alltägliche Hygiene nicht vernachlässigt werden. In den Vereinigten Staaten ist der Film mehr als bei uns bereits zum hygienischen Lehrer der Jugend geworden. So gibt es Filme über Zahnpflege, die sehr viel vorgeführt werden, viel häufiger als bei uns, wo wir auch vortreffliche Lehrfilme besitzen, die die einzelnen Teile des Mundes und Gebisses, die Vorteile der Sauberhaltung des Mundes, die beste Art der täglichen Reinigung usw. veranschaulichen. Ein weiteres Gebiet, über dessen Wichtigkeit das Publikum nichts weiß, sind die hygienischen Einrichtungen der Städte, so die Anlagen der Wasserversorgung, die Entfernung der Abfallstoffe und ähnliches. In seinem vortrefflichen Buch über die Bedeutung des Films für die soziale Hygiene führt Dr. W. Schweisheimer noch eine Reihe anderer Themen an, die dafür in Betracht kommen und zum Teil auch schon kinematographiert worden sind: „Die Bedeutung der Gasanstalten und elektrischen Beleuchtungsanlagen, die Wichtigkeit einer gesundheitspolizeilichen Regelung der Lebensmittelversorgung, die Einrichtung der Schlachthäuser, Fleischbeschau, Friedhofsanlagen und Leichenverbrennungsstätten, die Einrichtung der großen Krankenhäuser, der öffentlichen Sanatorien usw. Von höchster Bedeutung ist der Film für das umfangreiche Gebiet der Gewerbehygiene. Die Gesundheitsschädigungen, denen die Arbeiter sich aussetzen oder durch ungünstige Verhältnisse ausgesetzt sind, werden erst durch bildliche Vorführung zu klarem Bewußtsein gebracht und können dann leichter vermieden werden.

Die Werkstatt des Trickfilmers

Nach einem Besuch / Von Karl Lütge

Ueber die größtenteils ungemein drolligen Zeichenscherzfilme oder Trickfilme muß auch der geschworene Kinofeind lächeln. Die zapplige Behaglichkeit der gezeichneten Personen wirkt mehr auf die Lachmuskeln als ein stillstehendes gleichartiges Karikaturbildchen. Das ist eigentlich verständlich. Eine Karikatur wirkt nur lustig, wenn sich der Beschauer vorzustellen vermag, was bei einer Bewegung geschehen oder eintreten würde, bzw welche Bewegungen vorangingen, um die gegenwärtige zum Lachen anreizende Stellung einnehmen zu können. Der Zeichenscherzfilm indessen löst die Bewegungen auf und bringt sie wirkungsvoll auch dem Beschauer nahe, dem Einzelbilder nichts sagen.

Im Dienste des Zeichenscherzfilmes stehen bekannte und beliebte Karikaturzeichner wie Paul Simmel, Walter Trier, Peter Enz, Hanns Fischer usw. Die Qualität der Bilder an sich ist also durchweg gut. Von einem Versagen eines solchen Trickfilmes hat man noch nichts gehört. Selbst Reklamefilme dieser Art erfreuen sich einiger Beliebtheit. In der Tat ist ja das lustige Kreisen von Flaschen, Reifen usw. höchst drollig und lenkt auf harmlose Weise von Zeit- und Streitfragen ab. Es gibt keine Probleme, keine wirklichen Menschen — nur lustige Zeichnungen.

Viel wird gefragt, wie denn diese Filme gefertigt werden. Ob die Bilder einzeln auf den Filmstreifen zu zeichnen sind oder ob wie in übrigen Filmen eine photographische Aufnahme erfolgt, in jedem Falle denkt man an eine mühevolle Arbeit, die sich kaum bezahlt machen könne.

Zunächst das eine: Selbstredend werden die einzelnen Bildchen nicht auf dem Zelluloidstreifen des Filmbandes — gezeichnet! Man bedenke, daß auf einen Meter Filmband 52 Bildchen kommen und daß zu einem sehr kurzem Trickfilme immerhin 60 bis 80 Meter gehören. Das würden also 3000 bis 4000 Einzelbildchen machen. Daß sich dieser Arbeit niemand unterzieht, ist klar.

Die Bilder des Trickfilmes werden einzeln nach den Zeichnungen photographiert. Es ist zu diesem Zwecke ein besonderer Apparat konstruiert, bei dem der Aufnahmeapparat sich etwa 1½ Meter über der waagrecht, in Tischhöhe befindlichen Platte mit der Zeichnung befindet und von oben herab das Bild aufnimmt. Zur Beleuchtung ist ein Kranz von starken elektrischen Lampen rings um die Aufnahmeplatte mit dem Bild vorhanden.

Um die „Bewegung" zu erzielen, müssen bekanntlich die Bildchen des Filmstreifens nacheinander die Stellungen eingezeichnet besitzen, die ein wirklich bewegter Gegenstand nach und nach annimmt. Selbstverständlich ist es nun nicht möglich, alle diese tausend Bilder zu zeichnen und sie einzeln aufzunehmen. Aufgenommen darf aber immer nur eine Stellung werden!

Man hilft sich dadurch, daß man nur die Grundzeichnung benützt, also beispielsweise nur die Straße oder eine Stube, und die in Frage kommenden Figuren besonders zeichnet, sie ausscheidet und auf die Zeichnung legt. Die Gliedmaßen der Personen müssen beweglich sein. Bei den Einzelaufnahmen werden nun je nachdem Arme oder Beine bewegt und die Figur von der Stelle bewegt. Auf diese Weise hat es der Zeichner nur nötig, die jeweiligen Schauplätze zu zeichnen und die handelnden Personen und beweglichen Gegenstände (wie Uhren, Schalttafeln, usw.) beweglich herzustellen. Die Aufnahmen jedes einzelnen derartigen, ebenfalls „gestellten" Bildes ist durchaus nicht so schwierig, wie es den Anschein besitzt.

Die Kosten der Aufnahmen sind meist nur gering. Den Wert des Filmes macht einzig und allein die Idee und die Zeichenkunst (im erweiterten Sinne kann man so ja auch das Bewegen der Figuren nennen) des Malers aus.

Was hier mitunter neuerlich geleistet wird, hat man oft genug zu sehen Gelegenheit!

Hoffentlich trübt der Blick in die Werkstatt eines Trickfilmzeichners nicht die Freude an den lustigen, zappligen Bildchen! Es kommt ja aber nicht so sehr darauf an, wie es gemacht wird, sondern was herausgekommen ist . . .

Das große Rätselraten

Die Suche nach dem Stil

Von Hilding Bengtsson

Der Film ringt nun nicht mehr um seine Anerkennung, und will man ein Resumé über die Filme der vergangenen Saison machen, so braucht man keine Apologie mehr zu schreiben. Manch skeptisches Lächeln, das ihn vordem abtun wollte, ist zu betroffener Grimasse geworden. Der Film hat längst die Atmosphäre von Lauheit und Skepsis, die ihn herzlos umgab, verscheucht, hat sich mit allen Künsten verschwistert und verschwägert und sich keck — ein selfmademan zu den traditionellen Musen gesellt. Diese neun aber haben ihren Namen, und ihr Wesen ist fertig in griechische und lateinische eingewickelt; beim Film ist alles Schaffen noch immer ein großes Rätselraten um sein eigentliches Wesen. Der Film ist im Prozeß der Stilbildung begriffen in seiner geistigen und technischen Durchbildung. Es sind Pfade in jungfräuliches Land, die da beschritten werden, und wer wollte nicht verzeihen, wenn hier und da Abwege gegangen werden. Wer wolle überhaupt sicher den rechten Weg wissen, da wir wohl magnetische Triebe im Blute, vor den Augen aber kein Ziel haben?

Man braucht wohl keine Apologie mehr zu schreiben, man hebe dann lieber den Finger und weise auf den „Phantom", auf „Nora", auf den „Schek" und das letzte, große Ereignis den „Absturz", und es geschieht mehr zu seiner Verteidigung als in langen literarischen Abhandlungen. Aufgabe eines Rückblicks auf die letzte Filmproduktion könnte es vielmehr sein, die großen Linien ihrer Entwicklung aufzuzeichnen und zu charakterisieren. Vielleicht findet sich in der Unzahl aller Versuche ein gemeinsames Streben, vielleicht hört man in der Vielfältigkeit der zerflatternden Klänge noch eine Harmonie."

Der Film ist im Prozeß seiner Stilbildung begriffen. Man kann ihn nicht aus einer altbewährten Tradition heraus schaffen, es handelt sich darum, erst diesen Kanon zu bilden. Julius Bab sprach neulich den Gedanken aus, der Film habe zuerst die Form des Sprechdramas übernommen, wie etwa die ersten Automobile von unbespannten Pferdefuhrwerken kaum zu unterscheiden waren. Inzwischen habe sich das Auto längst zu eigner zweckentsprechender Form entwickelt, beim Film stecke diese Entwicklung erst in den Kinderschuhen, und wo Anfänge spürbar werden, entspringen sie mehr einer Intuition als klarer Erkenntnis vom Wesen des Films. — Er hat damit den Nagel so auf den Kopf getroffen, daß man sich keine Mühe mehr gibt, ein besseres Bild zu finden. Der Film kämpft durch die Requisiten des Theaters hindurch zum eignen Ausdruck. Immerhin, man hat das Ziel erkannt, man hat erkannt, daß man zu solchen Filmen kommen müsse, die keine Worte mehr brauchen; im „Schek" und im „Absturz" hat man dies Ziel fast erreicht. Hoffentlich werden wir nun bald für die langen Umwege entschädigt. Es war ein zeitraubendes Unglück für den Film, daß er sich der Schauspieler und Regisseure der Bühne bedienen mußte. Die Schauspieler paßten sich leicht der eignen Technik des Filmspiels an, aber wie wenig Regisseuren gelang es, sich umzustellen, und wie langsam mußten diese die Kompositionstechnik der Filmszenen erfassen. Viertel tat im „Nora"-Film solch einen glücklichen Wurf, allenfalls auch Berger im „Glas Wasser", Jessner dagegen bleibt im „Erdgeist" bei aller intensiven Konzentration durch bühnenmassige Starrheit das typische Gegenbeispiel. Wieviel leichter hatten es Murnau (Phantom) und Lang (Dr. Mabuse), die ebenso unbekümmert ans Werk gehen konnten wie alle Amerikaner, die durch keine Theater-Tradition beschwert sind.

Der Film-Regisseur kann nicht mit dem fertigen Ideengehalt eines Dramas operieren. Das Manuskript skizziert ihm Handlungen, die seine Intuition gestalten soll; seine Regie läßt Visionen bildhaft werden und dirigiert den Rhythmus, in dem das Leben auf der Leinwand vorüberlaufen soll. Er ist jedesmal der eigentliche Schöpfer. Und Regisseure wachsen jetzt wie Pilze aus der Erde; ist auch viel Unkraut dabei, so gibt es doch starke Naturen, die sich nicht überwuchern lassen werden. Auf ihnen beruht die Zukunft des Films; wer Murnaus und Viertels, G. W. Pabsts (Schatz) und Ludwig Wolffs (Absturz) Kunstwerke sah und die Ansätze bei Lang, Galeen (Stadt in Sicht), Protosanoff (Der Liebe Pilgerfahrt) und Manfred Noa (Nathan), wird nicht gar zu besorgt sein.

Doch auch das Manuskript, das Stoffe und Handlungen erfindend die Direktiven gibt, ist von großer Bedeutung. — Und da liegt der Hase zum andern Male im Pfeffer. Wie oft sah man nicht Regisseure ihre beste Kraft verschwenden, ein unzureichendes Manuskript zu steigern, wie oft mußten sie nicht Irrwegen folgen, die der Autor vorausgegangen war — denn ihm obliegt die Wahl des Stoffes, des Motives. Da aber tappen wir in einem dunklen Keller und werden mit unsicheren Händen noch manche trügerische Nische abtasten.

Eine Philosophie des Films ist noch nicht geschrieben — wir experimentieren, versuchten vieles und werden weiter versuchen. Wir haben Dramen verfilmt, Romane und Novellen, Tolstoi und Courths-Mahler. Wir haben Sensationsdramen und Komödien auf ein künstlerisches Niveau gebracht. Wir haben historische Filme gemacht — und gemerkt, daß das Kino nicht für historischen Anschauungsunterricht geschaffen ist, den kostümierte Schauspieler bestimmt nicht zu geben vermögen? In den „Sterbenden Völkern" hat man einen philosophischen Film versucht und die unmögliche Idee eines gedanklich-abstrakten Films fand in Reinert ihren kitschigen Regisseur. Wir sahen den episch breit angelegten Film (Graf von Essex) und die gedrängte rhythmische Ballade und merkten, daß trotz mancher Verstöße gegen das Elementare, trotz mancher Mängel der Regie der letztere der Wesensart des Films viel näher kam. Der „Absturz" konzentriert in sechs Akten das ganze Lebensschicksal einer Frau — von Asta Nielsen wundervoll verkörpert. Im „Schatz" wieder ergibt sich eine Tragödie aus der Divergenz von Charakteren, deren Ringen miteinander hart auf hart gestellt auch ohne Worte einen erschütternden und dramatischen Konflikt ergibt. Im „Phantom" gelang es Murnau des Menschen transzendentale Phantasien anzudeuten, Dinge zu Phantasmen zu entmaterialisieren und diese Welt damit zu durchweben. Aller Romantik ist damit Tor und Tür geöffnet. In der „Stadt in Sicht" endlich, wo ein glänzendes Manuskript — wenn man von dem begleitenden Wortschwall der Texte absehen will — leider keine ebenbürtige Darstellung fand, ergriff uns eine einfache Handlung in wundervollem Rhythmus mit der Landschaft verknüpft durch beinahe volkstiedhafte, zarte Stimmung. Der letzte Film ist eine viel zu wenig beachtete Leistung, und nicht minder beachtenswert als Wegweiser!

Die Wirkung der schwedischen Filme, die wir in ihrem Stimmungsgehalt selten erreichten, wird zu einem wesentlichen Teile durch die Wahl ganz einfacher Motive ermöglicht, die bis in alle Feinheiten ausgenutzt werden. Vielleicht haben wir auch nicht ähnlich gefühlstiefe Menschendarsteller; aber vergessen wir auch nicht, welche teelischen Kapriolen — Spannung, Spannung — wir von unseren Schauspielern zu fordern pflegen. Mit der Einfachheit des Motivs ist nun nicht Simpelei oder Erfindungslosigkeit gemeint, sondern große, blutvolle Gefühlseinheit, wie wir sie etwa bei Knut Hamsun finden, um in der nordischen Dichtung Parallelen zu zeigen. Sucht man ähnliches nun bei uns, so findet man es nur einmal im eben erwähnten Film „Stadt in Sicht". Dort spielt eine liedhaft-lyrische Handlung auf einem fahrenden Flußkahn, und wenn die Landschaft vorübergleitet, links und rechts auftaucht und verschwindet, fühlt man einen die Handlung gut untermalenden und steigenden Rhythmus. Hier wird der Akt fast zur Strophe eines Liedes.

Ein seltsamer Gedanke, nicht wahr? Ein Film hat keine andere Wirkung als ein Volkslied, das einst mühelosen unter der Linde improvisiert wurde. Wir liegen auch heute nicht mehr, wie weiland Eduard Möricke, auf grünem Anger in Cleversfulzbach, dem Pfarramt und dem Herrgott die Zeit stehlend, um diesen Rand dann der Menschheit in wundervollen Liedern tausendmal zu vergüten. Wir machen heute Filmindustrie, investieren Milliarden, gründen Aktiengesellschaften und alles kommt doch wieder auf dies eine Ewig-Menschliche hinaus, das in aller Kunst und Poesie zu finden ist und hier nur zu neuem Ausdruck drängt.

Aber man soll vor diesem Umweg nicht abraten. Die Milliarden sind gewiß nicht zu schade, und wozu sollen wir die Industrie — diese Filmindustrie — besser gebrauchen, als jene Saite in unserer Seele anklingen zu machen, die uns über diese Welt mit allen ihren Industrien weit erhebt?

Die Geheimnisse der Kulissen

Allerlei Naturaufnahmen im Atelier (Fortsetzung)

IV: Der „alles verheerende Brand der Raubritterburg!"

V: „Der Todessprung aus der 48. Wolkenkratzeretage (Vorder- und Rückansicht)"

„Die Rätsel Afrikas"

Der letzte Teil

In der Alhambra am Kurfürstendamm hat es nun endlich ausgerätselt. Der dicke Bei von Boda, der seine whiskyselige Gemütlichkeit so gern mit dämonischem Firnis überfleben möchte, bleibt um der politischen Logik willen am Leben, aber weder er noch die Löwenanbeter stören fürderhin die Pläne der Weißen. Wenn die Filmschreiber es wünschen, geht eine Reise durch das belöwiete Afrika glatt vonstatten. Alle Gefahren müssen einmal ein Ende nehmen, weil das Publikum endlich die zwei glücklichen Paare sehen will. Das größte dieser „Rätsel Afrikas" ist gewiß das Weltbild in den Hirnen seiner, hm, „geistigen" Väter. Eine psychologische Schnurre, aber auch ein lehrhaftes Kapital zum Thema „Film" ist es, daß man — ehrlich gesprochen — trotz aller Unsinnigkeiten und grotesken Seitensprünge gebannt und gespannt vor diesem fünfteiligen Monstrum gesessen hat, das einen überdies noch mit seiner rassenhochmütigen Tendenz ärgerlich in der Hauptdarstellerin Mary Malcamp, die ihre film-akrobatischen Höchstleistungen mit einer sehr beachtlichen Kunst der Darstellung zu verbinden vermag.

fz.

Der Film als Friedensstifter

Ein Versuch in Chicago

Ein Richter des Scheidungsgerichtes in Chicago hat dem Film ein neues erfolgreiches Betätigungsfeld erschlossen. Eines Tages fand sich bei ihm ein junges Ehepaar ein, das sich so arg verzankt hatte, daß es von der unerträglich gewordenen Ehefessel um jeden Preis befreit sein wollte. Vergeblich suchte der Richter durch väterliche Worte die streitenden Parteien versöhnlich zu stimmen. Die Gatten wollten von einem Vergleich nichts wissen und ließen sich auch durch den Hinweis auf ihr drei Jahre altes Kind, nicht von dem Scheidungsantrag abbringen. Da alle Worte nichts ausrichteten, befahl ihnen der Richter, sich mit dem Kind nach einem in der Nähe des Gerichts gelegenen Lokal zu begeben, und dort seine Entscheidung zu erwarten. Als die Leute an Ort und Stelle waren, wurde das Licht abgedreht und ihnen auf der Leinwand ein Drama vorgeführt, das den eindrucksvollen Titel führte: „Ein kleiner Engel wird Euch leiten." Die vorgeführten Szenen entrollten ein erschütterndes Bild von der Einsamkeit der weinenden Mutter, dem moralischen Sinken des dem Schnapsteufel verfallenden Vaters und dem elenden Leben des zwischen den beiden hin- und hergezogenen Kindes. Die rührsame Geschichte verfehlte auch ihren Eindruck auf die streitenden Parteien nicht. Sie traten erneut vor den Richter und erklärten ihm ihren Entschluß, sich um des Kindes willen zu vertragen

Pasteur im Film

Die Franzosen haben sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, den Geburtstag des großen Arztes Pasteur propagandistisch in jeder Richtung auszuschlachten. Auch der Film muß dazu natürlich herhalten, und so ist ein halb wissenschaftlicher Großfilm geschaffen worden mit dem Titel „Pasteur, sein Leben und Werk", der nicht nur überall in Frankreich, sondern auch schon in London und in den Vereinigten Staaten vorgeführt wird.

Groß-Berlin

S.-A. 3 U. 39 M. morgens / S.-U. 8 U. 23 M. abends * M.-A. 9 U. 00 M. morgens / M.-U. 11 U. 17 M. abends

Junifreuden

Ein frostiges Kapitel

Der Wintermantel hat seinen Namen vom Wintermonat Juni, in dem wir etwas weniger frieren als in den übrigen benachbarten Wintermonaten, da er nur dreißig und nicht einunddreißig Tage hat.

Es gibt Naturfreunde, die das Eis, das uns der Juni liefert, sehr schätzen, wenigstens geniert es sie im Sektkühler nicht weiter. Auch das Erdbeereis in den Konditoreien findet, trotz der neuen Nachkriegspreise, noch immer begierige Abnehmer. Man würde den Wintermantel als passendes Weihnachtsgeschenk ansehen, aber Weihnachten fällt irrtümlicherweise nicht in den Juni, und vielleicht waltet da weise Voraussicht ob. Im Juni würde man keinen Christbaum anzünden können, weil da die Zugluft immer die Kerzen auslöschen würde. Wer viel Wintersport treibt, kann seine Glieder natürlich statt in den Wintermantel auch in einen warmen Sweater hüllen. Die Damen bevorzugen den Pelz. Man bewundert auch an den Damen, die mit Schrittzähler und einladenden Blicken ihren Winterspaziergang auf die Friedrichstraße verlegt haben, um diese Zeit die schönen Muffen. Nur hüte man sich, eine im Freien im Juni zu küssen, da man dann bis zum nächsten Jahr aneinander festfrieren könnte.

Beliebt ist der Wintersport im Luftbad. Man besteigt hier eine auf Rodelschlittenkufen angebrachte Badewanne, läßt sich am Start einfrieren und am Ziel dann wieder aushacken. Es ist dies das sogenannte Rodelsitzbad, das man Naturfreunden im Juni nicht warm genug empfehlen kann. Besonders achtsam sei man auf das Glatteis! Schon mancher, der sich darauf begeben hat, ist eklig reingefallen. In den Tanzbardielen herrscht im Juni angenehme Abwechslung. Es wird Schlittschuh gefahren, und zwar auf den Händen. Das ist endlich etwas anderes als der ewige Jimmy. Soweit wir uns durch die (meist etwas heiseren) Stimmen aus unserem Leserkreise informieren konnten, ist man in Berlin mit dem diesjährigen Juni ausnahmslos zufrieden.

Das arktische Klima könnte in der Tat jeden Eskimo gelb werden lassen vor Neid. Auch die Hausfrau hat keine Veranlassung, verschnupft zu sein: solange die Fenster zugefroren sind, spart sie die leidige Mühe des Fensterputzens. Kurz und gut — es ist wieder einmal alles in Schlagsahne und Eisbaisers! Da meine Tinte eingefroren ist, grüßt alle Leserinnen innigst, wenn auch kühl bis an die Leibbinde hinan. **Viktor.**

Die „feine" Bekanntschaft

Wieder ein Einbruch durch einen „Schatz"

Das Dienstmädchen des Regierungsrats Neufeldt aus der Bayerischen Straße 18 zu Wilmersdorf lernte vor etwa vierzehn Tagen einen Mann kennen, der sich Paul Sander aus Neukölln nannte.

Als vorgestern beide wieder eine Zusammenkunft hatten, gesellte sich zu dem Paar ein zweiter Mann, ein Freund des angeblichen Sander, der sich Bildschild nannte und angab, an der Heerstraße eine Villa zu besitzen. Er lud das Paar ein, mit ihm einige Liköre zu trinken und dann mit seinem Autg eine Fahrt nach seiner Villa mitzumachen. Vor der Tür stand auch ein Privatauto, mit dem die Gesellschaft, zu dem sich dann noch der angebliche Hausdiener des Autobesitzers gesellte, bis über den Bahnhof Heerstraße hinaus fuhr. Auf der Chaussee stoppte der Wagen, angeblich, weil der Brennstoff ausgegangen war. Während nun der „Hausdiener" sich mit dem Wagen beschäftite, ging das Paar in den Wald hinein. Hier hatte „Sander" Gelegenheit, die Handtasche des Mädchens zu bekommen. Aus dieser nahm er die Schlüssel der Herrschaft unbemerkt an sich. Jetzt fuhr er mit dem Auto zurück, angeblich um Sekt zu holen, den sie gemeinschaftlich in der Villa des Bildschild trinken wollten. Als dem Mädchen die Rückkehr ihres Schatzes zu lange dauerte, erhielt der „Hausdiener" den Auftrag, das Mädchen nach Hause zu begleiten. Er bestieg mit ihm ein Ringbahnzug und fuhr mit ihm so lange um die Stadt herum, bis er die Zeit für gekommen hielt, seine Begleiterin zu versetzen.

Als dann das Mädchen nach Hause kam, entdeckte es, daß offenbar ihr vermeintlicher Bräutigam mit Hilfe der entwendeten Schlüssel unterdessen einen Einbruch verübt hatte. Der Einbrecher hatte für 100 Millionen Mark Silberzeug, Wäsche und Kleidungsstücke gestohlen. Auf die Wiederbeschaffung des gestohlenen Gutes und die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung von 10 Millionen Mark ausgesetzt. Mitteilungen nimmt die Dienststelle B. I,1 der Berliner Kriminalpolizei entgegen.

Schwerer Automobilunfall. In Lichtenrade fuhr gestern ein Automobil der Kraftfahrabteilung III in Lankwitz gegen einen Baum und überschlug sich. Der Chauffeur, Unteroffizier Heimann, erlitt einen Schädelbruch. Von den beiden Insassen trug der Gefreite Mattke eine schwere Gehirnerschütterung und Unterfeldwebel Frechsen mehrere Verletzungen davon. Die Schuld dürfte den Chauffeur treffen, da er übermäßig schnell gefahren ist.

Dramatische Momente im Köhn-Prozeß

Köhns Rennstall — Zusammenstoß zwischen den Verteidigern und dem Sachverständigen Kahén

Die Aussagen des Dresdener Vertreters

Im Köhn-Prozeß wurde im weiteren Verlauf der gestrigen Verhandlung der Kaufmann Federmann vernommen, dessen Rennstall Köhn gekauft hatte. Der Zeuge bezeichnet den Verkauf als ein vollkommen reelles Geschäft, mußte jedoch zugeben, daß er dem Vertreter Köhns, dem Angeklagten Funk, eine Provision von 200 000 Mark gezahlt habe.

Auf Befragen erklärt der Zeuge, der Rennstall habe aus erstklassigen Rennpferden bestanden. Köhn habe mit den Pferden hintereinander sechs Rennen gewonnen. Auf eine weitere Frage erklärte Federmann, daß der Rennstall im Konkurse geradzu verschleudert worden sei. Der nächste Zeuge, Schneider, war Vertreter der Dresdener Einzahler. Als bekannt wude, daß Köhn die Dividenden nicht mehr auszahlen könne, habe er die Einzahler zu einer Versammlung zusammenberufen. Erst in dieser Versammlung seien die Einzahler über den ganzen Schwindel aufgeklärt worden, und 6000 Einzahler hätten ihn beauftragt, gegen Köhn vorzugehen. Köhn unterbrach den Zeugen wiederholt durch laute Zurufe; in höchster Erregung rief er ihm zu: Schwindler, nur durch Sie sind die Einzahler um das ganze Geld gebracht worden. Sie haben alles verschleudert.

Lange Erörterungen knüpften sich an die Vertreterversammlung vom 23. Juli bei der Vernehmung des Leipziger Vertreters Weber. Zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen der Verteidigung und dem Sachverständigen Kahén kam es, als dieser den Zeugen fragte, ob dieser ihm nicht zugegeben habe, daß Köhn mit ihm über die Anlage von französischen Wetten bei Buchmachern gesprochen habe. Der Zeuge Weber erinnerte sich nur dunkel dieser Unterredung. Die Verteidiger erblickten in der Aeußerung Kahéns einen neuen Beweis für dessen Befangenheit.

In längerer Rede setzte Köhn auseinander, warum er die Herabsetzung der Dividende in der Vertreterversammlung vorgeschlagen habe. Die Einzahlungen seien so enorm gewesen, daß die Gelder nicht sämtlich untergebracht werden konnten, oder es wäre ein sehr komplizierter Apparat nötig gewesen. Trotz energischen Bestreitens seitens Köhns blieb Weber dabei, daß Köhn versichert hätte, die Auszahlung für den 1. August sei in keiner Weise gefährdet, der Konzern besäße genügend Mittel. Auf einen Einwurf Kahéns erklärte Weber, daß keine Generalvertreter zu Unterschlagungen Gelegenheit gehabt haben, denn die Listen seien genau geführt worden.

Sachverständiger Kahén: Der Zeuge Weber hat einmal geäußert, daß Köhn bei Wetten betrogen werde. Zeuge: Köhn äußerte sich dahin, daß er auch bei der Anlegung von Wetten betrogen werde. Angeklagter Köhn: Es hat mir Sorge gemacht, da ich nicht überall die Augen haben konnte und daß infolgedessen die Möglichkeit von Unregelmäßigkeiten vorhanden war. Ich wollte deshalb auch eine Kontrolle einführen. Die Vertreter lehnten die Aufsicht aber ab. Vors.: Das gerade mußte Sie doch stutzig machen. — Nach einigen weiteren unwesentlichen Zeugenvernehmungen wurden die Verhandlungen auf Montag früh vertagt.

Die städtischen Notstandsarbeiten

Verschiedene Arbeiten bereits im Gange

Zur Linderung der Erwerbslosigkeit sind durch das Berliner Landesamt für Arbeitsvermittlung folgende Notstandsarbeiten vorbereitet worden:

Neubauten und Ausbau städtischer Gebäude für Wohnungen. Gesamtkosten rund 9 264 000 000 Mark, Tagewerke 56 406 Mark, ferner Arbeiten zum Schutze der Bausubstanz städtischer Gebäude vor Verfall. Gesamtkosten rund 288 000 000 Mark, Tagewerke 386 000 Mark, weiter: Pflasterungen, Entwässerungen usw. Gesamtkosten rund 14 240 000 000 Mark, Tagewerke 331 647 Mark.

Nachdem der Berliner Magistrat für Hoch- und Tiefbauten zunächst 10 Milliarden zur Verfügung gestellt hat, wird in diesem Rahmen nach näherer Anweisung der zentralen städtischen Hoch- und Tiefbaudeputationen mit den Arbeiten sofort begonnen werden.

Für Instandsetzungsarbeiten an privaten Wohnhäusern. Tagewerke: 75 000 M. Die erforderlichen Mittel sind zur Verfügung gestellt, mit den Arbeiten wird sofort begonnen werden. Ferner ist vorgesehen die Schaffung von Behelfswohnungen durch Ausbau von Dachgeschossen. Gesamtkosten: 5 000 000. Tageswerke: 50 000 M. und die Anlage von Sport- und Spielplätzen: (Wuhlheide, Jungfernheide, Eichkamp, Weißensee, Schönholzer Heide, Scharnweberstraße). Gesamtkosten: 1 285 000 000 M. Tageswerke: 57 000 M. Die Arbeiten sind bereits im Gange, es werden zur Zeit 371 Arbeiter beschäftigt. Zweitens sind Meliorationsarbeiten bei Mildenburg, Hakenberg, Jüterbog, Kremmen, Havelhausen, Borgsdorf, Heiligensee, Mühlenbeck und Niederheide im Gange. Es werden in diesen Arbeiten rund 400 Arbeiter beschäftigt. Mit diesen Arbeiten können rund 14 000 Arbeiter auf drei Monate beschäftigt werden.

Folgende weitere Notstandsarbeiten sind in Vorbereitung: Meliorationsarbeiten: Bei Zossen und Großbesten mit 325 000 Tagwerk, bei Gransee (Entwässerung der Niederung am Baum- und Welsegraben) 30 000 Tagewerk und im Rhinluch (Wegebau) 57 000 Tagewerk. Ferner werden die zur Schaffung eines Kulturgürtels um Groß-Berlin erforderlichen Maßnahmen vorbereitet. Es kommen hier rund 150 000 Hektar Oed- und Moorland in Frage, die melioriert werden können; diese Arbeiten erfordern rund 1 Million Tagewerke. Schließlich sind noch folgende Notstandsarbeiten vorgesehen: Herstellung des Industriekanals Tegel-Rosenthal (420 000 Tagwerke), die Anlegung von Sport- und Spielplätzen: in Mariendorf, in der vormals Zinnowschen Heide in Wannsee, in der Hasenheide, in Lichtenrade, Schönhauser Allee und in Rudow, die Anlegung eines Flugplatzes auf dem Tempelhofer Felde und Gleisausbesserungsarbeiten des Berliner Verkehrsamtes.

Die Roggenwertanleihe der Stadt Berlin ist nach dem bis jetzt vorliegenden, noch nicht vollständigen Zeichnungsergebnis außerordentlich stark überzeichnet worden. Es ist mit einer 80 bis 100fachen Ueberzeichnung zu rechnen. Bei der Zuteilung soll versucht werden, nach Möglichkeit die kleinen Zeichner zu berücksichtigen. Die Zeichnungsfrist für die 8- bis 100prozentige Markanleihe bleibt bis zum 23. Juni bestehen.

Das Schicksal der A. E. G.-Schnellbahn. Das Nachrichtenamt der Stadt Berlin teilt mit: Der Magistrat hat in der Angelegenehit der A. E. G.-Schnellbahn beschlossen, einen Vergleichsvorschlag abzulehnen, da die Stadt nach diesem Vorschlage auf alle Rechte aus den bisherigen Verträgen und Prozessen, insbesondere aus dem Reichsgerichtsurteil, verzichten müßte. Die Stadt wird nunmehr gegen die A. E. G. als Bürgen der A. E. G.-Schnellbahn-A.-G. im Prozeßwege den Weiterbau der Bahn betreiben. Ferner ist zu erwarten, daß die Polizei im Zwangsverfahren gegen die A. E. G.-Schnellbahn auf Instandsetzung der Straßen vorgehen wird.

Sportdienst

Rennen zu Strausberg

Tausch-Jagdrennen. 4300 Mark. 3600 Meter. 1. Schlutius' Eisklist (v. Herder). 2. Poet (Schenk). 3. Orkan (v. Westernhagen). Tot.: 12:10. Pl.: 12, 15:10. Ferner lief: Pan Demon. 1—3 Lg. — Liebersee-Flachrennen. 4300 Mark. 1200 Meter. 1. Robitschefs Felling (Teichmann). 2. Osterlied (Torke). 3. Aloe (Schläfke). Tot.: 20:10. Pl.: 17, 31:10. Ferner liefen: Atalanta, Ehrenkraut, Murtchen. 4—2 Lg. — Bruchmühle-Jagdrennen. 4300 Mark. 3200 Meter. 1. Lenaus Ganymed (Lewicki). 2. Landesfürst (Einfinger). 3. Hexerei (Stolpe). Tot.: 17:10. Pl.: 11, 11:10. Ferner liefen: Verdi, Fahneneid. 3—4 Lg. — Herzfelde-Hürdenrennen. Ehrenpreis u. 4300 Mark. 3000 Meter. 1. Dr. Frederichs Ostflucht (Thalecke). 2. Perbi (Schneider). 3. Naseweiß (Gacger). Tot.: 21:10. 1—6 Lg. — Juni-Preis. 4300 Mark. 1850 Meter. 1. Kubischs Tavalsi (Kosima). 2. Windgänger (Edler). 3. Yser (M. Dreißig). Tot.: 42:10. Pl.: 21, 27:10. Ferner liefen: Habanera, Hodenuppe. 1—4 Lg. — Preis vom Quast. 4300 Mark. 1610 Meter. 1. G. Weiß' Lehnsgraf (Ebert). 2. Natwane (M. Schmidt). 3. Minenhof (Schläfke). Tot.: 20:10. Pl.: 16, 27:10. Ferner liefen: Elfchen, Mrs. Bunch. 1½ Lg—Hals. — Strausberger Jagdrennen. 4300 Mark. 4000 Meter. 1. Graaffs Dahome (Stielau). 2. Jürstedt (Schneider). Tot.: 15:10. 1½ Lg.

Mannschaftskämpfe im Ringen. Am Donnerstag treten sich die A- und B-Mannschaften der Vereine S. V. Ost und S. C. Sparta und S. C. Alt-Wedding 83 in der Turnhalle Utrechter Straße 31 (nahe der Müllerstraße) gegenüber. Beginn der Kämpfe 7½ Uhr abends.

Das Ruderfest der Groß-Berliner höheren Lehranstalten findet heute nachmittag 3 Uhr in Grünau statt. Es sind zu sieben Rennen 44 Boote gemeldet.

Der Leichtathletikklubkampf Slavia-Prag gegen S. C. Charlottenburg, der am Sonntag in Prag zur Entscheidung kam, wurden von den Tschechen knapp mit 77:66½ Punkten gewonnen. — Die Leichtathletikkämpfe des Stettiner Sportklubs hatten unter Regen zu leiden. Die Ergebnisse: 100 Meter: 1. Fritz (Leipzig) 11,4. 2. Treppe (Berlin) 1 Meter zurück. 300 Meter: 1. Horn (Stettin) 39,8 Sek. 2. Strehlow II (Berlin). 1000 Meter: 1. Pelzer (Stettin) 2:48. 2. Lulis (Berlin) 15 Meter zurück. 5000 Meter: 1. Mildert (Berlin) 16:51. 2. Tummosheit (Berlin) 17:08. Speerwerfen: 1. Thöns-Stettin 39,80 Meter. 2. Männel (Dresden) 36,40 Meter. Hochsprung: 1. Czorschinski (Berlin) 1,85 Meter, berührt. 2. Kugel (Brandenburg) 1,75 Meter. Dreikampf: 1. Kugel (Brandenburg) 139 Punkte. 2. Pahl (Berlin) 131 Punkte. Schwedenstaffel: 1. Preußen-Stettin 2:13,8. 2. Teutonia-Berlin Handbreite zurück.

Die deutschen Schwimmer für Gothenburg wurden nach den Magdeburger Ausscheidungskämpfen nunmehr wie folgt ausgewählt: 100 Meter frei: Treis, Heinrich, Eicker, Hilmar, Dittmann, Goerges, Frölich. 200 Meter frei: dieselben außer Frölich, dazu Benecke und Stamper. 500 Meter frei: Heinrich, Eicker, Bierkötter. 1500 Meter frei: Bierkötter, Eicker. 100 Meter Rücken: Frölich, Stamper. 200 Meter Brust und 400 Meter Brust: Rademacher, Sommer, Bähre; Springen: Wiesel, Lechnir, Luber; Wasserball: Rademacher, Cordes, Steffens, Benecke, Kühne, Dittmann, Goerges; Ersatz: Giesecke. Ferner wird die 400-Meter-Staffel durch zwei aus vorstehenden Schwimmern ausgewählt Mannschaften besetzt.

Vereine und Versammlungen

Sitzung haben am Dienstag:

Deutsche demokratische Partei, Ortsgruppe Berlin-Westen, im Patzenhofer, Potsdamer Straße, Ecke Karlsbad. Vortrag des Herrn Waldemar v. Puttkamer aus München über: „Bayern und Reich".

Vertreter zum Ortskartell des Afa-Bundes. Abends 6 Uhr, Gewerkschaftshaus, Generalversammlung der Betriebsräte. Gemäß § 4a der Betriebsrätesatzung müssen die Vertreter zum Ortskartell anwesend sein. Wichtige Tagesordnung.

Berliner Mieterverein. Gau Berlin, Abteilung Moabit, abends 7½ Uhr, in den Arminius-Sälen, Bremer Straße 72, Mitgliederversammlung.

Vervollständigte Aktienkurse v. 18. 6.

‡ = 000

B.Hochb.	60‡
Schantg.	25‡
S-ong.Sib	1780‡
BaltimOhl	900‡
Canada	210‡
Teh.-Ht.4	—
Argo Dpf.	[illegible]
Dt.Auer.D.	675‡
Hb.-Am.P.	435‡
Hb-Süda.D	650‡
Hansa Dpf	251‡
Kosmos	650‡
Nrd. Lloyd	140‡
Roland-L.	205‡
V.Elbesch	160‡
Bk.f.Brau	[illegible]
Bk.f.el.W.	185‡
Barm.Bkv	40‡
Bay.Hypb.	60‡
Berl. Hdl.	630‡
Com.u.Pr.	68‡
Dmst uNat	100‡
Dtsch. Bk.	156‡
Disk.-Km.	155‡
DrahtlUeb	46‡
Dresd.Bk.	100‡
Lpz.Kr.-A.	36‡
Mttd. Kr.B	50‡
Oest. Krd.	29‡
Wien.Bkv.	19‡
AccumHg.	312‡
Adler ...	75‡
Akt.G.f.An	185‡
Allg.El.-G.	200‡
Angl.Gua.	400‡
AschV.u.P	493‡
Augsb.Nrb.	[illegible]
Bad.An.S.	205‡
Bas.A.-G.	255‡
Schiffr.-Akt.	
Hb.Rd.96	200‡
Ko.Dpf.LC	—
Neot Dpf.	240‡
Schl.D.Co	170‡

J. Bergar	100‡
Bergm.El.	400‡
Bl AhMach	200‡
BKarlsr.IG	725‡
Brl.Mach.	310‡
Bingwrk.	70‡
Boch Guss	[illegible]
G Böhl&C.	390‡
Buder.Eis	385‡
BuschVLA	305‡
Calm.Asb.	58‡
Chrl.Wss.	80‡
Chm Gries	165‡
Chm.Heyd	235‡
Daiml.Mt.	80‡
Dess.Gas	103‡
Dtsch.A.T	195‡
Lux.B	[illegible]
Kabelw	71‡
Kaliwk.	390‡
Masch.	121‡
Eisenh.	170‡
Dyn.A.Nb.	142‡
Eisb.V.M.	340‡
Elbert.Fb.	200‡
El.Liefer.	89‡
E.Lichtu.K	80‡
Essen.Sk.	[illegible]
Fahlbg.L.	145‡
FeldmPap	120‡
Fel.&Guil.	410‡
Gelsenk.B	[illegible]
Ges.f.el.U	246‡
Th.Goldschm	270‡
Görl.Wag	160‡
Goth.Wag	130‡
Hackethl.	68‡
Hammers	151‡
Hann.Wg.	320‡
Stett.Dpf.	178‡
Dt. Eisenb.-A	
Ach-M. ab	[illegible]
Genußsch	—

Harb.Gum	65‡
Harp.Brg.	[illegible]
Hartm.Mf	125‡
Hirsch Kp	550‡
Höchst Fb	175‡
HoeschES	900‡
Hohenl.W	440‡
Holzmann	56‡
Humb.M.	310‡
IlseBergb	580‡
Gb.Jungh	105‡
CAF Kahlb	150‡
KaliAsche	355‡
Karlsr.M.	130‡
Kattow Bg	710‡
C W.Kemp	52‡
Klöckn.W	625‡
Köln-Nes.	375‡
Köln-Rttw	156‡
Körting B.	125‡
Krauss Lk	210‡
LahmeyC.	115‡
Laurahütt	412‡
Linke Hfm	490‡
Löw.Loewe	450‡
C.Lorenz	94‡
Mannesm	836‡
Mansf.Bg	270‡
DrPMeyer	50‡
Mot Deutz	210‡
Nat Autom	80‡
Nd Wollk	402‡
O.S.Esb B	380‡
Lis.Carol	450‡
Kokswk.	560‡
Orst.Kopp	300‡
Ostwerke	150‡
PhönixBb	990‡
Pöge Elkt	64‡
Br Städtb.	81‡
Brnsch LB	190‡
DEisenb	105‡
ElnchSpv	—
Eut.L.L.-A	131‡

Polyphon	85‡
Rathg.Wg	105‡
Rhein.Brk	580‡
Met.V.A	160‡
Stahlwk	[illegible]
Sprgst.	105‡
Rhen.V.F.	130‡
Riebeck M	[illegible]
J.D.Riedel	200‡
Rombach.	400‡
Rückforth	61‡
Rütgersw.	400‡
Sachsenw	91‡
Salzdetf.	300‡
Sarotti S.	61‡
Scheidem	550‡
Schles Bb	510‡
Textilw	—
H Schneid	180‡
Schub.&S	210‡
Schuck C.	850‡
Schlth.-P	151‡
Sieg.Solg	95‡
Siem.&H.	[illegible]
Stett.Vulk	750‡
StöhrKmg	300‡
Stolbg.Zk	700‡
Tel.J.Berl	91‡
Leonh.Tz	40‡
Union Gß.	121‡
V.B-Wess	45‡
Vogel Telf	81‡
Wes.Schb	—
Westeregl	450‡
R.Wolf	250‡
Zellst.Wh.	130‡
Zimmerm	56‡
Neo-Guin.	116‡
Otavi-Min	[illegible]
Halberstß	500‡
Hall.HL.-A	224‡
Kref.Eisb.	—
Lüb.Büch.	330‡
MklFWL.A	120‡

NiedLisb.	90‡
Nordh.-W	120‡
Zschipk.E	185‡
Klein sStrb-A	
Aach. Klb.	—
AEG Schn.	—
Allg.Dt.K.	130‡
Ag.Lu.Str	175‡
Cass.Str.	30‡
Hmb.Hchb	26‡
Hv.Strn.V	43‡
Kref.Strb.	—
Mgd.StbV	—
Sdd.Eisb.	—
V.Eb.Bl.V.	—
Brauerei-A.	
B.Kindl ab	—
St.-Pr.	—
Belle Wbg	—
Dt.Bierbr.	41‡
Engelh.B.	125‡
Friedrh.	85‡
Landré W.	—
LöweBöBr	150‡
Bock Vikt.	120‡
Bohrisch	68‡
Drim.Akt	—
Union	—
Erfr.Hennig	—
Geisman	65‡
Glück aGk	—
Henn.Reif	60‡
Hess&Hk.	—
Holstenbr	—
Reonb.&C.	—
LeipzRieb	90‡
Lind.-Han	180‡
Müs.Lgd.	83‡
Reichelbr	85‡
Rostmahn	66‡
Schöff.Bß	—
Schwab.B	100‡
v.Tucher	220‡
ink.Küp.	—

Bank-Aktien	
Bad.Bank	—
Bk.f.Thür.	—
Barm Kr.B	—
BM Ind.-G	—
Bl.Hyp.-B.	—
Kass.V.	50‡
Makl.V.	—
BrnsBk f D	—
Br.B.a.K.	15‡
Br.H.H.-B	3000
Chem.B.V	—
Cob-G.Bk	—
Danz.Prv.	—
Dess.Ldb.	—
D.Asiat.B.	565‡
Dt.Ans.B.	—
Eff.u.W.B.	—
D.Hyp.B.B	18‡
Ueberse B	180‡
Ess.Kr.-A	—
Gth.Grkrb	18‡
Hall.Bkv.	24‡
Harb.Hp.B	—
Hildesh.B	—
Imm.VrkB	—
Kieler Bk.	19‡
Lüb.Km.B.	13‡
Lux.Inter.	95‡
Meckl.Hp.	—
Strel.Hp.	—
Mein.Hp.B	11‡
Mitteld.B.	—
Nd.Grdkr.	—
Oldb.Ldbk	—
Osnabr.B.	23‡
Ostbank	—
Pfälz.HB.	—
Plauen Bk	—
Petsd.Kr.	33‡
Pr.Bodkr.	15‡
Cntr.Bd.	21‡
Hyp.A.-B	18‡
Leihh.K	—
Pfdb Bk	25‡

Reichsbk.	60‡
Rh.Hy.-Bk	—
Kred.-B.	29‡
Wt.Bdkr	18‡
Sächs.Bk	—
Bd.Kr.A.	—
Schl.BdK.	—
Sieg Bank	—
Südd.Bd.	—
Dsk.	60‡
Ver.Hamb	40‡
Westbank	—
Westd.B K	—
Wien.Uni.	130‡
Industr.-A.	
AachLed.	90‡
Spinn.	40‡
Adl.PortlZ	85‡
Adl.&Opp	450‡
Adlerh.Gl	136‡
AGIBauab	24‡
AG.f.&-I.	100‡
f.Papp	48‡
f.Vrkw.	—
Alexnd.W	100‡
AllrDollig	61‡
Alfld GrPa	140‡
Allg.&Om	26‡
Bd.-Akt	—
El.Ges.V.	15‡
Häuser	—
MeenPlZ	450‡
Alum.-Ind	—
Amme,Gl.	125‡
AmmendP	115‡
A.Rausch.	40‡
Anh.Kohl.	450‡
Anh.Hsig.	—
Annab.St	—
AnnenGuß	255‡
Aplb.Bgb.	—
Archimed	275‡
Arenbg.B.	—
Behm&L.	250‡

Barr&St.M	—
Balcke M.	90‡
B.fBgb.c.l	—
Bann.Ma.	—
Bar.Wilzw.	380‡
Bartz&Co.	—
Bast ...	80‡
Bg.Berl.H	—
BgKWlh.S	4000
BaulSeest	6000
Bautz.Teh	52‡
Bv.Weißs.	27‡
Bayr.Cell.	300‡
Hrtst.la.	130‡
Spiegel.	200‡
Baz.Genß.	95‡
Bdb.Well.	150‡
J.P.Bemb.	230‡
Bend.Holz	75‡
C.Berg.Ew	530‡
Ber&Eis	74‡
Berl.Zem.	—
Zichorfb	—
Damplm	—
Glas aBz	45‡
Gb.Hutf.	250‡
Holz-Co.	142‡
Holzigs.	—
Neuro.K.	60‡
Sped.-V.	32‡
Berth.Mes	205‡
Bern.Met.	198‡
Bet.a.Me.	50‡
Bielef.mW	155‡
Bismarck	—
R.Blement	60‡
BSchömA	3000
Boddg.R.	60‡
Born.Brk.	—
Borsigw.	6100
Bösperde	—
Brnk.a.B.	460‡
Brnsch.K.	450‡
Jutesp.	—
Br.M-Sp	340‡

Breitb.Pz.	85‡
Brem.Bes	210‡
Allg.Gas	51‡
Linol.	140‡
Vulkan	—
Wollk.	—
Brüx.Kohl	—
EBusch.a.	80‡
Busch Ldd	180‡
Butzkeß C	120‡
Byk.Guld.	57‡
Calmon	58‡
Cap.&N.	—
Carlsh.Alt	—
Carol.Bk.	—
Cl.Loech	90‡
M.&F.	—
Charlotth.	—
Chm.Bck.	—
St.Pr.	—
Grün.	225‡
Milch	200‡
Weiler	215‡
d.Gelk.	—
Wk.Alb.	350‡
Lubezyns	600‡
ChemA.-S	200‡
Chillinge.	100‡
Con.ch.F.	300‡
Spinner.	50‡
Cons.Sch	—
Corona Fe	90‡
Cröllw.Pa	—
Cexhnches	125‡
Delm.Li.	200‡
D.Niedl.L	130‡
Asphalt	75‡
Bab.&W.	—
Eb.Sign	75‡
Erdöl	320‡
Feastgl.	65‡
Gußstahl	120‡

Dt Jute Sp	—
Kunstld.	50‡
Post-uEV	100‡
Schacht	—
Spiegel	180‡
Steinzg.	130‡
Tel.a.K	51‡
Ton-a.St	145‡
Wollwar	105‡
Dippe...	64‡
Ditt.Rh.G.	—
Dem.Tee.	—
Donnem H	750‡
D.Dörffler	—
Döring&L.	55‡
Dresd Bau	—
Chromo	106‡
Gardin.	52‡
Maschin	—
Schnell.	55‡
Dör.Met.	350‡
Dürkopp	95‡
Düss.Wag	—
Eis.a.Dr.	—
Eisenh.	270‡
Kammg.	—
Maschb.	—
Dux.Kohl.	—
Dyker.&W	100‡
Eckerts.	—
Egest.Salz	200‡
Eh.Kattun	—
Eintracht	500‡
Eis.Erz.A.	85‡
EisbMat.L	210‡
Eiser.Vela	185‡
Eisenmat	175‡
Elr.Krat	—
Els.Mayer	60‡
Elektra,Dr	28‡
Elekt.Anl.	89‡
W-Liegn	61‡

El Schles.	70‡
Elite Werk	55‡
E.Bad Woll	110‡
Elsbch&C	220‡
E.a.St.Utl	270‡
Enzing.W	475‡
Erdmanns	230‡
Erl.Schoh	50‡
Erlang Bw	80‡
Erasmann	60‡
C Ernst&C	140‡
Eschw.Bg	—
Rat.Mot	—
Etz-Kessel	100‡
Excelsior	69‡
Fab.Ißel	120‡
Fahrirwrk	60‡
FalkensteinG	—
F.Jute Sp	120‡
Flend.Br.	125‡
Flensb.S.	—
Föth.Mal	120‡
Frnkf.Gas	—
Frankonia	41‡
Fraust Zck	350‡
Freund M.	150‡
Frdchfl.K.	450‡
R.Frister	120‡
Fros.Zck	230‡
Fuchs Wg.	65‡
Gaggen.	100‡
Ganz Lud.	55‡
Gas,Wass	40‡
Gebh.&Co	105‡
Gebr.&Kö	320‡
Gebler Wk	70‡
Geh&Co.	116‡
Gelsw.Eis	—
Gelsk.Gß.	273‡
Gesch.&C.	200‡
Arn Georg	120‡
Georg.-M.	—

Gerb Farb	—
GermanPt	249‡
Gerresh Gl	300‡
Gildemstr	735‡
Girm.&Co	172‡
Gladb.Txt	80‡
Wolltind.	215‡
Gladb.AS	180‡
Gl.Brockw	82‡
GlSchafckt	—
Glauz.Zck	350‡
Glsck.Ind	170‡
Gb.Gödh.D	300‡
Goerz	92‡
G.Gracert	100‡
Grapp Wk.	—
Grevenbr.	140‡
Grtzn.Ms.	250‡
Gr Lichtfl	5000
Terrain	—
Gr.StrehlP	—
Gb.Gresht	—
GritznerB	51‡
Grusonw	87‡
E.Gudlei	62‡
A.Gutmann	125‡
Haakm&G	50‡
Hagelbrg.	70‡
Haff.Mas.	185‡
Hamb.EW	—
Hfbg.Jüt	42‡
Hann Imm	—
Han.M.Eg	—
Harb.Ea.&	—
Harkß.Stg	315‡
Brücken	13‡
Hasp.Es &	—
Heckmann	680‡
Hedwighüt	225‡
Heim.Imp	45‡
Hera Lm C	93‡
Heine&Co	—

Held a.Frk	31‡
HemmPtld	600‡
Herm.Mbl	—
Hildebr Mhl	—
E.Hildebr	180‡
Hilgers Vr	120‡
Hille Wrk.	52‡
Hilp.Masch	58‡
Hind AH.M	106‡
Hirschb.L	—
Hoffm.St.	80‡
Hoesch&C	120‡
Hotelbetr.	300‡
Hofb.V.A.	—
Hol.Dtsch	310‡
Howaldtw	—
Hört.Gedl	105‡
Hubert.Bk	—
Humb.Mhl	80‡
Lud.Hupfe	160‡
Hutz	71‡
OldHutsch	141‡
Lr Hutsch.	—
Hutt.Kays.	—
K.Sche.	105‡
Hydromet	160‡
IndusBau	31‡
Jacobs.	30‡
Jes.Asph.	60‡
&A.Jahr	55‡
Jüdell&Co	73‡
Jutag	26‡
Johl.Zuck	—
Jürst&Co	75‡
Kahla Pu	150‡
Kaiser Kfl.	—
Kalk Mech	—
Kammer.	—
Kandeln.A	—
Kapler M.	88‡
Kartoffelf	63‡
Kemp.Fed.	—

C.Kästner	160‡
WilhKathe	150‡
W Kellner	50‡
Keramag	70‡
Zeuls Eis.	125‡
Kpyl.&Tra	—
Kirchs AG	180‡
Klaus.Sp.	80‡
Kleinb Trn	—
Köbke...	110‡
Koehs Adt	—
Koehlm.S	200‡
Kohlendsti	355‡
Kolb&Sch	105‡
Kolm&Jo	210‡
KölnGs&E	140‡
KötschFh	208‡
Kön.Wilh.	—
K.Wilh.S	—
Kgb.Lagh	—
Walzm.	360‡
Zellst.	—
Krebers B	—
KönigstGr	—
Köngsz.P	—
Lmst.Asph	210‡
el.Wrkb.	—
el.Nh.V.	300‡
Wasse.	160‡
Körbd.Zck	—
Körting El.	—
Kosth Gell	—
Kitz Thür.	20‡
Kraffd.Schl	—
R.Kreiß	100‡
Kremsch	131‡
Kronp Met	350‡
Gbr.Krüg.	82‡
Krusch.Zck	415‡
Kunz Trnr	60‡
Kol.Dtsch	—
KM.Elbert	—
Küppers S	—
Kyffhäus.	56‡
LeipGesw	—

Lp.Landkr	70‡
Pian.J.	90‡
Laanb Brk	—
Leopoldg.	250‡
Leopolds.	—
Rd.LerM.	41‡
Leyk-Jos.	—
LichtbgTr	—
Gl.Lichtern	—
Lind'sEm.	80‡
LindenbSt	700‡
Lindstr.V.	250‡
LingelSch	41‡
Lingnerw.	450‡
Linke-H.L	490‡
Lipp.Wrk.	39‡
Lithopone	120‡
H.Löhnert	—
Lotte P.Z.	85‡
Luck.&St.	115‡
Lüdsch.M	110‡
Lüb.Wsch	340‡
Lath.Meh.	125‡
MgdbGs	59‡
[illegible]	—
Möhl.	190‡
CD Magir	50‡
[illegible]	200‡
Mansn-M	130‡
Markt.B.	—
Marie Erz.	—
Mark P.Z.	—
Mark.Wbg	—
Marit-GKP	35‡
Masch.Kb	70‡
Starkhl	60‡
Mch Baum	300‡
Breuer.	140‡
Buckau	200‡
Kappel	—
MaulsKak	48‡
Nadim...	60‡
M.W.Lins.	70‡
Sorau	90‡
Zittau	75‡

Meer Kmg	73‡
Fr.Megu.	220‡
Mahltouer	55‡
HMeinsch	105‡
Meiß.Of.	80‡
Mark Wh.	170‡
Hr.Meyer	50‡
Mayer-Kl.	—
Miag ...	65‡
Mimosa..	68‡
Mix&Gen.	95‡
Moltwerk	45‡
MötteRön	230‡
Mühl.Bgwr	[illegible]
C.Mühl.Gu	260‡
Müller Sp	225‡
Münch.Ll	70‡
Natronz.	75‡
Neckarsul	800
Neckarwk	40‡
NpSchiffw	95‡
N.-Wst-Bl	100‡
Nedl.Kal	500‡
Ndschl.El	—
Nitrithab.	105‡
Nrdd.Cell	—
Eiswrk.	70‡
Gummi	60‡
Lagerh	22‡
Lederp	60‡
Steingt	—
Trik.Sp	70‡
Nordpa.T.	—
Nbg.Hr.W	130‡
Ob.Usb.	42‡
Odw.Hrtst	—
OekngSt.	550‡
Oell.G.-G.	—
Ohles Erb.	80‡
Opp.Pü.G	130‡
Osnab Ks.	250‡
Ostp Hafe	60‡
Ostp Dpfw	900‡
Otto&Co	110‡

Panz.AG	200‡
Passageß	—
Pelp.&Ci.	—
C Peterslt	37‡
Pfers.Sp.	—
Phönix Bk	690‡
PinnMühl.	95‡
J.Pintsch	550‡
Pittler...	285‡
Plau.Grd.	53‡
Spitzen	56‡
Pöh.a G	45‡
Pöge Vort.	3000
PmEisenw	85‡
PongsWb.	60‡
Popp.&W.	102‡
Port-UP.I	—
A.Prang.	120‡
Prasslt.	100‡
Preßsp.Ut	—
Prestow..	90‡
Preussgr.	—
Raspe.F	150‡
Rath Dpim	—
Rauche.W	120‡
Ravab.Spl	—
ReicholtM	259‡
Reiseckr.	—
HeisholzP	120‡
Reiss& Mt	100‡
Rheinf.Kt	—
Rhein.Chm	—
Elektr.	75‡
Gerbst	—
Nachkl.	75‡
Metalw	—
Möb.-W	90‡
Nass-B	—
Spiegel	350‡
Zucker	—
Westf.	19‡
Kikw.	360‡
Zement	—
Rheydt El	130‡
O.Richter	—

Frd.Richt.	75‡
RiehmÄ&S.	150‡
Gb.Ritter	265‡
Rockstr.W	250‡
Roddergr.	—
P.Rosenth	400‡
Rositz Brk	440‡
Zucker	200‡
Rotophot	60‡
Rungewrk	70‡
Ruschway	43‡
Sä Cart.	91‡
Guß Dei	—
Kammw	—
ThürPZ	160‡
Wag.Wd	—
Webstl.	67‡
Sal.Salz	190‡
Sangrh.M	310‡
SauerbrM	125‡
SaxonaP.	100‡
O F.Schaff	60‡
Schebenz.	—
Schering	450‡
Vorz.Akt	—
Schless M	—
Schles.SP	—
Cellul.	100‡
ElsGLE	240‡
Leinka	90‡
Mühlen	140‡
Pff.-Lm	165‡
Textilw.	70‡
S.Schulte	[illegible]
Schoeller	[illegible]
Schelten	—
Schomb.S	150‡
G.Schöne	50‡
Schönb.M	—
Schöne.P	110‡
Im Schött	195‡
Schritt Off	120‡
Schu Herz	60‡
HASchultz	—
F.Schulz	—

Schwan.P	150‡
Schwelm	700‡
SeckMhlS	115‡
G Seebeck	300‡
SegallStr.	55‡
Seif.&Co.	210‡
Siegers W	—
SiemElSt	20‡
Glashtt	210‡
Simon.Z.	—
Sinner..	80‡
Somag..	55‡
Sond.a St	41‡
Spinn&S.	101‡
S.Renn.C.	—
Sprgst.C.	—
Stader Ld	150‡
Stadtg.H	300‡
StaM&N.	—
Stahnsdrf	520‡
Staat.Ch.r	335‡
Stein.Pdb	60‡
Steingutß	—
Stett.Gr.P	—
StettinCh	325‡
Bisk.-W.	129‡
Oderw.	80‡
StockmpH	50‡
Stock&C.	70‡
H.Stodiek	—
StoewerN.	—
Stralz.Sp.	—
[illegible]	—
Sturm A-G	450‡
Südd.Imm	—
Tack Co.	45‡
Teleigles.	101‡
Tecklbg.S	150‡
Telt.Kan.	13‡
Tempfeld	13‡
Terra A.G.	250‡
TerrG.Hohe	25‡
N Bot.G	—
NSchönh	[illegible]
Nordost	—

Trr.Südw	—
Witzleb	9900
Tent Mißg	200‡
Thale Eis.	—
G.Thiel	130‡
FridThag	600‡
ThürGasl	145‡
Thür.Blei	145‡
El.a.Gas	30‡
Saline	195‡
L.TietzVz.	7500
Tittel&Kr	—
Trach.Zck	—
TriptisAG	—
Tritonwk.	55‡
TuchAach	100‡
Tüll Flöha	100‡
UgerGbr	—
UnionBau	28‡
UnionFbP	180‡
Hr.Giebl	50‡
Wrk.Ms.	250‡
Unth.Spin	—
VarzPap	150‡
V.Bl-FrGu	52‡
[illegible]	72‡
Ch.Chrl	300‡
Krefeld	180‡
Petr.-W.	—
Fisch.	—
Glanzst.	650‡
Gothan.	70‡
Gomb.W	—
Harz.C.	42‡
JutSpLN	130‡
Kohl.-A.	—
Frottsch	—
Laus.Gl.	—
Mrk.Sch	60‡
Mt.Hall.	155‡
Pins.-F.	110‡
Schimi.	330‡
Schmirg	400‡
Smyrna.	—
Zyp&W	[illegible]

V.Textile	41‡
Thr.Met.	250‡
Ultram.	—
Viktoriaw.	70‡
Vogt&W.	—
Vogtl.Ms.	55‡
Tüllfabr	60‡
Volkst Prz	94‡
Vorw.Biel	—
VorwohlP.	220‡
WagnC.	70‡
Wand.Wz.	200‡
Wand.Gr.	250‡
Ww.Gelsk	310‡
Waget.Re	125‡
WegeliH.	60‡
Wend.ph.	120‡
Wernsh.K	110‡
Wersch.M	—
Wessel P.	160‡
Weld.Jute	—
Westg.K.	450‡
Westfalia	—
WestfOrkr	160‡
El.a.D.	150‡
Kupfer	—
Westl.B.G	29‡
Wick.Prtl	230‡
Wicky.Ld.	—
WieldHolz	—
Wiesl.Thl	125‡
Wilh.Ed	69‡
WilhDipp	200‡
Wiedl.Ho	18‡
H Wissner	225‡
Wltn.Gol	60‡
Wittk.Ifs	100‡
Wol.-Wrz	—
Wred.Mlz	—
E.Wunderl	120‡
Zeitz.M	60‡
Zellst.Ver	75‡
Zenck.Ms	64‡
Ot.Ostafr	25‡
Kamer-Ga	[illegible]